



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Lvstgartlein Einer Heiligen Liebe**

**Boyman, Jakob**

**Cölln, 1650**

Cap. III. Die Heyligkeit/ vn[d] Liebwürdigkeit deß H. Josephs/ wird auß  
seinen Tugenden erweisen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-45647**

bloße tugēt vñ lauter heiligkeit gewesen:  
 heilig durch die mitwirkig Jesu/vñ  
 Maria; welche die allerheyligste gewe-  
 sen: heilig durch die vereinigung mit  
 Maria: welche nit ein leibliche/sonder  
 ein geistliche gewesen: Heilig durch  
 die Eheliche Lieb Mariæ; welche nichts  
 anders in dir / als Heiligkeit hat lie-  
 ben können: Heilig/weil du vnzertheilt/  
 Gott allein zu gefallen dich vnder-  
 standen: durch deine so vielfältige  
 Heiligkeit/sey mir vnd allen/ ein Pa-  
 tron zur Heiligkeit/sonderlich damit  
 wir daß Heiligthumb heyliglich ge-  
 niessen; vñ mit den heyligē hie zeitlich/  
 heilig/vñ in ewigkeit/selig sein/Amē.

Das III. Capitel.

Die Heiligkeit / vnd Liebwürdigkeit  
 des H. Josephs wird auß sei-  
 nen Tugenten erwiesen.

I. **A**uß seinem starcken Glauben: dann  
 er der erste nach der H. Jungfraw



en Maria das allerhöchste Geheimniß  
der Menschwerdung Christi geglaubt;  
vnd denselben für seinen Gott erkent/wel-  
chen er in vnserē Fleisch/ einem kind gleich  
gesehen / vnsern armeligkeiten vnder-  
worffen: denselben für Allmächtig gehalten  
/ von welchem er ein Vatter genennet  
worden: vnd dieselbe für ein Mutter  
gehalten / welche er ein Jungfraw be-  
kante.

2. Auß seiner besten hoffnung: mit welcher  
er er bestiglich vertraute / derselbe Gott  
vñ Mensch würde die ganze welt erlösen:  
vnd mit dieser Hoffnung/ hat er sich in al-  
lem seinem Creutz vnd leiden getröstet.

3. Auß seiner inbrünstigen Lieb/ gegen  
Gott/ seine allerliebste Gesponß/ vnd alle  
Menschen: vnd war diese Lieb desto grö-  
ser: wie grösser vrsach er gehabt/ Gott zu  
lieben/ an welchen er glaubt/ als an seinen  
Vrschöpffer/ welchen er sahe / als seinen  
Erlöser / von welchem er ein Vatter ge-  
nennet wurde.

Gottes Mutter zu lieben / welche er  
erkente für seine Gesponß/ wisse/ daß sie  
Gott die liebste wär / sahe / daß sie aller  
lieb würdig wäre.

Sei



Seinen nechsten zu lieben/welchen Gott also geliebet/das er seinet wegen Mensch worden.

4. Auß seinem Heiligen Gottes-dienst: durch welchen er Gottes Ehr / in allem seinem thun vnd lassen gesucht/ vnd befürderet: dessen wohl gefallē allzeit volbracht; demselben ein stetes oppfer des Lobes aufgeopfferet/ vnd Ihu/ als seinen Gott auff das demütigst angebett.

5. Auß seiner vollkommenen Resignation/durch welche er sich/vnd all sein leben ganz heimstellere; vnd was Ihm auch je begegnet/dasselbe von der Hand Gottes annahme.

6. Auß seiner tieffen Demuth/ durch welche er sich nit geschewet/da er von Königlichem Geschlecht war/ein niderträchtiges Handwerck zu vben; vnd da er ein Bräutigam der Mutter Gottes/ vnd Mehr-vatter des Sohns Gottes gewesen/sich selbstē für den geringsten geacht/ vnd beiden wie ein knecht gedienet.

7. Auß seiner auffrichtē Einfalt: durch welche er/ was er in dem Herzen führet/ mit dem Munde/ vnd leben bezeugte; vnd nit auff viele sachen außgegossen / sich mit  
Gott



Gott allein begnügen ließe / vñnd diese  
 des H. Josephs Einfalt beträffrigt gnug-  
 sam / die langwirige vieler Jahr Gemein-  
 schafft mit Christo / dessen red ist mit dem  
 einfältigen.

8. Auß seiner höchsten Armut / welche  
 er in der Geburts-Nacht Christi / in der  
 Aufopfferung desselben im Tempel / vñnd  
 sonst sein lebenslang gnugsam bewiesen ; in  
 dem er die nothturfft mit der handt-arbeit  
 gewinnen müssen ; vñnd auffer der noth /  
 nichts vbrigs gehabt.

9. Auß seiner vnbesleckten Keuschheit /  
 auch im Ehestand / durch ein damahlen  
 vnversehenes Exempel : welche desto höher  
 in Ihm zuverwundern / wie liebreicher /  
 Tugentsamer / Schöner dieselbe gewesen /  
 mit welcher er so viel Jahr lang / in der  
 Ehe gelebt / vñnd niemahlen angefochten /  
 sonderen auch durch dieselbe behwohnüg /  
 allzeit gesterckt / vñnd erhalten.

10. Auß seinem willfertigen Gehor-  
 sam / durch welchen er sich / von dem H. En-  
 gel / gleich als bey der Hand führen vñnd  
 leiten lassen / ins Elend / vñnd auß dem E-  
 lend / vñnd wohin es Gott immer gefallen.

11. Auß seiner allerarößten Mässigkeit /  
 M durch



Durch welche er das Mittel / in essen  
trinken / kleiden / gehen / stehen / geberden  
niemahlen vberschritten. Nach dem Ex-  
empel Jesu vnd Maria.

12. Auß seiner standhafften Gedult  
mit welcher er gern fremdig / beständig  
alle widerwertigkeit / verfolgung / be-  
schweruß / müß / vnd arbeit / biß an sein  
endt vbereragen.

Von diesem aber / vnd dergleichen an-  
deren Tugenten des H. Josephs / kan  
diß halten ; ob wol dieselbe durch kein  
vangelium bekräftiget / oder sonst durch  
keine andere Historien bezeugt werden  
können dan noch andächtiglich von  
geglauvt werden / deswegen / weil er  
recht (warzu allerley Tugenten vorkom-  
men sind) im vangelio genennet wird  
ein Mann Maria / ein Vatter Jesu  
Hauß-vatter eines so Göttlichen Ge-  
schlechts / in welchem nichts anders  
Tugent zu sehen gewesen.

**O** H. Joseph / deine Tugent / welche  
aus allen deinem thun / vnd  
sinn / aus allen deinen Sinnen vnd  
gebärden / herfür blicket ; macht dich



gang vnd gar Liebwürdig: deine Seel  
 trägt ein vnverfälschtes Ebenbild  
 Gottes; dein Leib ist ein würdige woh-  
 nung solcher so schöner Seelen / vnd  
 wie sollen die scharpffsichtige augen  
 des Sohns G D T Es / so viel Jahr  
 lang / etwas sträfflich an dir sehen  
 können / vnd dasselbe nit durch Jhren  
 Göttlichen einfluß / gebessert haben?  
 wie solte das stete Exempel Mariæ /  
 dich nit gang vnd gar eingenommen  
 haben: welches du allezeit für augen  
 gehabt? dich dan lieben / ist nichts an-  
 ders / als die lebhaftere Tugend lieben.  
 O Joseph trucke doch in das tieffste  
 meines Herzens / die so liebreiche Ge-  
 stalt deiner Tugenten / damit ich dich  
 liebe / vnd deiner Tugend nachfolge

Diß bitt ich dich / durch das ver-  
 dienst deiner Tugenten.

Dein Glaub stercke den meinen;

Dein Hoffnung bekräftige die  
 meine.

M 2

Dein



Dein Liebesgünte die meine,  
Deine Gottesforcht vermehre die  
meine.

Deine Gleichförmigkeit mit dem  
willen Gottes bevästige die meine.

Deine Demuth erwecke die mei-  
ne.

Deine Einfalt / vnd auffrichtig-  
keit / richte die meine.

Deine Armut / tröste die meine.

Deine Keuschheit bewahre die  
meine.

Dein Gehorsam / mache den mei-  
nen vollkommen:

Deine Mäßigkeit / führe die meine.

Deine Gedult stercke die meine.

Deine Tugend / seye ein Spiegel  
meines Lebens.

Dieses zu erhalten / bitt ich dich  
durch die vnfähbare zeugen deiner  
Tugend Jesum vnd Mariam.